Jahresbericht 2021

SOS MEDITERRANEE Schweiz

SOS MEDITERRANEE

Flavio Gasperini/SOS MEDITERRANEE

INHALTSVERZEICHNIS

WORT DES PRÄSIDENTEN.....3

PRÄSENTATION.....4

SOS MEDITERRANEE
Der rechtliche Rahmen unserer Rettungseinsätze

DAS JAHR 2021 AUF SEE.....6

Kontext
Die Rettungseinsätze von SOS MEDITERRANEE

DAS JAHR 2021 AN LAND.....10

Zivilgesellschaftliche Mobilisierung
Kommunikation
Advocacy
Neue Partnerschaft

FINANZEN.....14

VORSTANDSMITGLIEDER.....15

Flavio Gasperini/SOS MEDITERRANEE

WORT DES PRÄSIDENTEN

2021 nähert sich dem Ende. Daher möchte ich die Erfahrungen dieses Jahres Revue passieren lassen.

Es war ein intensives Jahr für SOS MEDITERRANEE. In zahlreichen Rettungseinsätzen konnten die Teams auf der Ocean Viking fast 3'000 Menschen retten. Das operative Modell von SOS MEDITERRANEE erwies sich als produktiv und effizient und die Organisation hat sich stets bemüht, auf der Grundlage ihrer Prinzipien zu operieren: Konfrontationen zu vermeiden, den gesetzlichen Rahmen zu respektieren und eine gute Zusammenarbeit mit den an der Rettung beteiligten Stellen aufzubauen. So erhielt SOS MEDITERRANEE einen professionellen und produktiven Dialog mit den zuständigen Behörden aufrecht, wodurch es möglich war, schneller einen sicheren Ort für die Ausschiffung der geretteten Menschen zugewiesen zu bekommen.

Zum Ende des Jahres tritt der deutsche Verein aus unserem internationalen Netzwerk aus, um ein unabhängiges Projekt zu verfolgen. Unter den verbleibenden Vereinen hat dies die Zusammenarbeit sowie den Wunsch gemeinsam weiterhin mit der Ocean Viking Leben zu retten, gestärkt.

Wir hatten mit dem Ende der Pandemie gerechnet, doch plötzlich scheint diese einen neuen Höhepunkt erreicht zu haben. Trotz der Schwierigkeiten, die diese Gesundheitskrise mit sich brachte, konnte SOS MEDITERRANEE dank der Energie und der Arbeit seiner Teams, der Freiwilligen und der zahlreichen Unterstützer*innen das ganze Jahr über Veranstaltungen organisieren.

Ein riesiges Dankeschön an unsere Teams, die an Bord und an Land unermüdlich daran arbeiten, dass die Ocean Viking einsatzbereit bleibt, sowie an unsere Freiwilligen und zahlreichen Unterstützer*innen, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre.

Richard Watts, Dezember 2021

Flavio Gasperini/SOS MEDITERRANEE

PRÄSENTATION

© Flavio Gasperini/SOS MEDITERRANEE

SOS MEDITERRANEE

SOS MEDITERRANEE ist eine zivilgesellschaftliche, maritime, humanitäre Organisation für Seenotrettung im zentralen Mittelmeer. Sie wurde 2015 von Bürgerinnen und Bürgern gegründet, die nicht tatenlos dabei zusehen wollten, wie Tausende Menschen im Mittelmeer ertrinken.

Mehr als 23'000 Männer, Frauen und Kinder haben seit 2014 ihr Leben im Mittelmeer verloren: eine humanitäre Krise, die sich direkt vor den Toren Europas abspielt.[1] Die Dunkelziffer der Todesfälle dürfte hoch sein, denn zahlreiche Menschen ertrinken ohne jegliche Zeugen.

Angesichts dieses Notstands wurde SOS MEDITERRANEE gegründet. Mit den Rettungsschiffen Aquarius (Februar 2016 – Dezember 2018) und Ocean Viking (seit Juli 2019), einer professionellen Rettungscrew und einem medizinischen Team ist die Organisation direkt vor Ort, um Menschen zu retten.

SOS MEDITERRANEE verfolgt drei Kernziele:

Leben retten: Mit einem professionellen und erfahrenen Rettungsteam führt SOS MEDITERRANEE Einsätze durch, um Menschen in Seenot zu retten und an einen sicheren Ort zu bringen.

Schützen und begleiten: Nach der Rettung kümmert sich das Team an Bord um die Versorgung, medizinische Notfallbehandlung sowie medizinisch-psychologische Betreuung der Geretteten.

Bezeugen: In der Schweiz macht SOS MEDITERRANEE durch Vorträge, Veranstaltungen und Diskussionen auf die humanitäre Krise im Mittelmeer sowie in Libyen aufmerksam und informiert und sensibilisiert die Schweizer Öffentlichkeit, die Medien sowie die politischen Akteure.

Seit Beginn unserer Einsätze:
in 304 Rettungseinsätzen
34'631 Menschen gerettet

1. Quelle: IOM, *Missing Migrants Project* - https://missingmigrants.iom.int/region/mediterranean

DER RECHTLICHE RAHMEN UNSERER RETTUNGSEINSÄTZE

Internationales Seerecht und Völkerrecht

Menschen in Seenot zu retten ist eine humanitäre und rechtliche Pflicht. Rettungseinsätze in internationalen Gewässern beruhen auf einem klaren Rechtsrahmen sowie einer jahrhundertealten maritimen Tradition.

Die gesetzliche Pflicht, jeder Person in Seenot Hilfe zu leisten und sie an einen sicheren Ort zu bringen, bildet den Grundsatz der Arbeit von SOS MEDITERRANEE.

Die Einsätze von SOS MEDITERRANEE erfolgen stets im Einklang mit geltendem Seevölkerrecht wie z.B.:

- **Pflicht zur Seenotrettung:** Kapitän*innen und Staaten sind verpflichtet, Personen in Seenot unverzüglich zu helfen.[2]
- **Rettung unabhängig von Nationalität, Status oder Umständen:** Die Verpflichtung zur Seenotrettung gilt unabhängig von der Nationalität und dem Status von Personen in Seenot oder den Umständen, in denen sie aufgefunden wurden.[3]
- **Menschlichkeit:** An Bord müssen nach einer Rettung die menschliche Würde der Überlebenden respektiert[4] und ihre unmittelbaren Bedürfnisse gedeckt werden.[5]
- **Zügige Ausschiffung:** Überlebende müssen so schnell wie möglich[6], und mit minimaler Abweichung von der beabsichtigten Route des rettenden Schiffes[7], an einem sicheren Ort an Land gehen können. Dort darf ihre Sicherheit nicht weiter gefährdet sein.[8]
- **Sicherer Ort:** "Ein sicherer Ort (im Sinne des SAR-Abkommens) ist ein Ort, an dem die Rettungsmassnahmen als beendet angesehen werden können. Es ist auch ein Ort, an dem das Leben der Überlebenden nicht mehr in Gefahr ist und an dem ihre menschlichen Grundbedürfnisse (wie zum Beispiel Nahrung, Unterkunft und medizinische Bedürfnisse) gedeckt werden können. […]".[9]
- **Freiheit der Schifffahrt auf Hoher See:** Die Schiffe aller Staaten haben das Recht, auf hoher See zu fahren.[10]

Wichtige internationale Übereinkommen zur Seenotrettung:

- Internationales Übereinkommen zum Schutz des menschlichen Lebens auf See von 1974 (SOLAS)
- Internationales Übereinkommen zur Seenotrettung von 1979 (SAR)
- Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen von 1982 (SRÜ)
- IMO Resolution MSC.167(78) über die Richtlinien zur Behandlung von auf See geretteten Personen von 2004

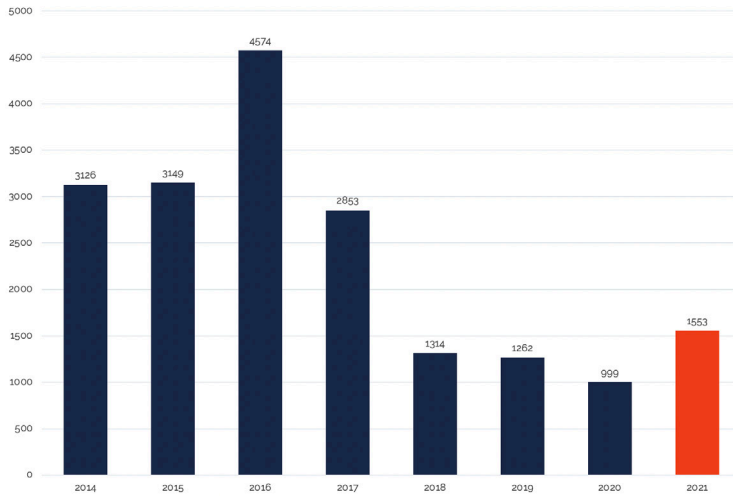
2. Vgl. Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen (SRÜ), Art. 98; Internationales Übereinkommen zum Schutz des menschlichen Lebens auf See (SOLAS), Kapitel V, Regulation 33-1; IMO-Entschließung MSC.167(78), SAR-Konvention, Art 10(1)
3. Vgl. SOLAS, Kapitel V, Reg. 33
4. Vgl. EU-Richtlinie 656/2014, Art. 6.
5. Vgl. Ebd.
6. Vgl. SOLAS, Reg. 33-4 – IMO-Entschließung MSC.167(78) 2.4; SOLAS, Reg. 33
7. IMO-Entschließung MSC.167 (78) 2.4; SOLAS, Kapitel V, Reg. 33
8. Vgl. IMO-Entschließung MSC.167(78) 5.1.6, SAR Konvention 1.3.2
9. Vgl. Richtlinien für die Behandlung von auf See geretteten Personen, (2009) Verkehrsblatt, Heft 2, S. 64.
10. Vgl. SRÜ, Art. 87

KONTEXT
Die Krise spitzt sich weiter zu

Im Jahr 2021 spitzte sich die humanitäre Krise im zentralen Mittelmeer weiter zu. Sowohl die Zahl der Menschen, die auf See ums Leben kamen, als auch die Zahl der Menschen, die zwangsweise nach Libyen zurückgebracht wurden, stieg stark an.

1'553 Menschen haben im Jahr 2021 im zentralen Mittelmeer zwischen Libyen und Europa ihr Leben verloren[11]. Dies entspricht einem Anstieg von mehr als 50% im Vergleich zum Vorjahr. Zum ersten Mal seit 2017 ist die Zahl der Todesfälle wieder angestiegen.

Todesfälle im zentralen Mittelmeer



Nach vier aufeinanderfolgenden Jahren des Rückgangs ist die Zahl der erfassten Todesfälle im zentralen Mittelmeer im Jahr 2021 wieder gestiegen. Diese Zahlen berücksichtigen nur die erfassten Schiffbrüche. Die Dunkelziffer ist hoch.

Quelle: IOM, https://missingmigrants.iom.int/region/mediterranean

Die Zahl der Menschen, die von der libyschen Küstenwache auf See abgefangen und im Verstoss gegen geltendes See- und Völkerrecht nach Libyen zurückgebracht wurden, hat 2021 mit 32'425 einen bislang ungekannten Höhepunkt erreicht und sich im Vergleich zu 2020 fast verdreifacht[12]. Diese

11. Quelle: IOM, *Missing Migrants Project* - https://missingmigrants.iom.int/region/mediterranean
12. Quelle: IOM Libya - https://libya.iom.int

Menschen werden in ein nach wie vor instabiles Land zurückgebracht, in dem Menschenrechtsverletzungen weit verbreitet sind. Ein im Oktober 2021 veröffentlichter Bericht der Vereinten Nationen prangerte beispielsweise gross angelegte Gewalt gegen Migrant*innen in Libyen an, die "auf Verbrechen gegen die Menschlichkeit hindeuten könnte"[13].

Fehlende Koordination und längere Blockaden auf See

SOS MEDITERRANEE beobachtet im zentralen Mittelmeer die fehlende Koordination von Rettungseinsätzen sowie einen fehlenden Informationsaustauch durch die zuständigen Behörden. Dies verstösst gegen die Verpflichtungen der Staaten und kann zu Verzögerungen führen, welche das Leben von Menschen in Not gefährden.

Auch 2021 dauerte es nach Rettungen nach wie vor zu lange, bis die Behörden einen sicheren Ort für die Ausschiffung der Überlebenden zuwiesen. Solch tagelangen Wartezeiten und Ungewissheit sind für die oft bereits traumatisierten Geretteten eine zusätzliche physische und psychische Belastung. Diese Wartezeiten wurden durch die aktuelle Pandemie noch zusätzlich verschärft, da die italienischen Behörden für Gerettete vor der Ausschiffung Plätze in Quarantäneschiffen gewährleisten mussten.

Im Laufe des Jahres 2021 wurden mehrere festgesetzte zivile Rettungsschiffe schrittweise freigelassen, so dass wieder mehr zivile Rettungskapazitäten auf See im Einsatz waren, die Menschen in Seenot zu Hilfe kommen konnten.

13. https://www.ohchr.org/EN/HRBodies/HRC/Pages/NewsDetail.aspx?NewsID=27595&LangID=E

Die Covid-Pandemie macht Rettungseinsätze komplexer. An Bord der Ocean Viking werden alle Vorsichtsmassnahmen getroffen, um eine Ansteckung zu vermeiden.

Flavio Gasperini/SOS MEDITERRANEE

DIE RETTUNGSEINSÄTZE
In einem Jahr 2'832 Menschen gerettet

SOS MEDITERRANEE beobachte vor Ort, wie sich die humanitäre Situation im zentralen Mittelmeer 2021 weiter zuspitzte. Die Teams auf der Ocean Viking führten 33 Rettungseinsätze durch, in denen insgesamt 2'832 Menschen geborgen und an einen sicheren Ort gebracht werden konnten.

Nach fünf Monaten administrativer Festsetzung konnte die Ocean Viking im Januar 2021 endlich wieder in See stechen. Die Crew an Bord rettete in ihrem ersten Einsatz des Jahres 373 Menschen in Seenot.

Dieser erste Einsatz zeigte bereits, was die Crew im Jahr 2021 auf See erwartet. Das Jahr war geprägt von intensiven Rettungseinsätzen, welche durch die Einschränkungen aufgrund der Pandemie zusätzlich erschwert wurden. Neben den Verzögerungen bei der Zuweisung eines sicheren Ortes musste die Crew vor und nach den Einsätzen jeweils in Quarantäne, was die Zeit auf See noch weiter verkürzte.

Die Crew auf der Ocean Viking wurde im April Zeugin eines Schiffsunglücks

Die Verschärfung der humanitären Krise im zentralen Mittelmeer und die Folgen der mangelnden Koordination durch die Seefahrtsbehörden wurden deutlich, als die Besatzung von SOS MEDITERRANEE im April Zeugin eines tödlichen Schiffbruchs wurde, der mindestens 130 Menschenleben forderte. Nach einer Meldung suchten die Ocean Viking und zwei Schiffe der Handelsmarine mehrere Stunden lang nach einem in Seenot geratenen Boot, ohne jegliche Unterstützung und Koordination der zuständigen Behörden. Die Ocean Viking erreichte das Schlauchboot erst als dieses bereits zerbrochen war und alle ihr Leben verloren hatten. Dieses Ereignis zeigte erneut, dass es im zentralen Mittelmeer an einer koordinierten staatlichen Seenotrettung mangelt.

Ein besonders intensiver Sommer

Nach einer Pause aufgrund obligatorischer und routinemässiger Wartungsarbeiten in einem Trockendock, brach die Ocean Viking im Juli wieder ins zentrale Mittelmeer auf. Der Sommer war besonders intensiv für die Crew an Bord: nachdem im Juli 572 Menschen gerettet werden konnten, brachte die Crew im August in sechs aufeinanderfolgenden Einsätzen 555 Personen in Sicherheit. Nach den Rettungen im Juli und August mussten die Überlebenden tagelang auf die Zuweisung eines sicheren Hafens warten. Die Ungewissheit und drückende Hitze verschlechterten ihren physischen und psychischen Zustand zusätzlich, nachdem sie bereits viele Stunden (oder z. T. auch Tage) an Bord seeuntauglicher und überfüllter Boote verbracht und in Libyen oft schlimmste Gewalt erlitten hatten.

2021

wurden in 33 Einsätzen
2'832 Menschen gerettet

davon 302 Frauen und 984 Minderjährige

Ein neuer Partner an Bord

Nach über einem Jahr mit eigenen medizinischen Teams kamen am 13. September fünf Mitglieder der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC) an Bord der Ocean Viking, um einen ersten gemeinsamen Einsatz durchzuführen. Während diesem konnten 129 Menschen geborgen werden. Auch wenn ab November das Wetter auf dem zentralen Mittelmeer schlechter wurde, flohen Menschen weiter vor Menschenrechtsverletzungen und Folter aus Libyen. Nachdem im November in weniger als drei Tagen 314 Menschen gerettet werden konnten, mussten diese bei strömendem Regen, eisiger Kälte und vier Meter hohen Wellen zehn Tage auf die Zuweisung eines sicheren Hafens warten. Auch im Dezember mussten 114 Gerettete an Bord der Ocean Viking, darunter ein gerade mal elf Tage altes Baby, zehn Tage warten, bis sie am Weihnachtsmorgen endlich an Land gehen konnten.

Besorgniserregende Entwicklungen

Das ganze Jahr über war die Crew auf der Ocean Viking direkte Zeugin der wichtigsten Entwicklungen der humanitären Krise im zentralen Mittelmeer. Zum einen wurden die Teams an Bord mehrmals Zeugen von rechtswidrigen Rückführungen durch die libysche Küstenwache. Die fast 33'000 Menschen, welche im Jahr 2021 abgefangen wurden, werden zurück nach Libyen gebracht, wo ihnen erneute Menschenrechtsverletzungen drohen. Zum anderen kann eine steigende Zahl von Minderjährigen und insbesondere unbegleiteten Minderjährigen unter den Geretteten beobachtet werden. Im Jahr 2021 rettete die Ocean Viking 984 Minderjährige, von denen 79% unbegleitet waren. Somit waren 2021 35% der von SOS MEDITERRANEE geretteten Personen minderjährig, während es seit Beginn der Einsätze der Organisation durchschnittlich 23% waren.

58 Babys und Kinder unter fünf Jahren wurden im Jahr 2021 von der Crew auf der Ocean Viking gerettet.

Flavio Gasperini/SOS MEDITERRANEE

Gabriel Brönnimann/SOS MEDITERRANEE

DAS JAHR 2021 AN LAND

MOBILISIERUNG DER ZIVILGESELLSCHAFT

Breites Engagement für die Seenotrettung

SOS MEDITERRANEE ist das Ergebnis der Mobilisierung der Zivilgesellschaft. In der Schweiz engagieren sich mehr als 170 Freiwillige in acht Lokalgruppen an SOS MEDITERRANEEs Seite für die Seenotrettung. Im Jahr 2021 konnte die Organisation landesweit an rund 55 Aktionen und Veranstaltungen teilnehmen.

Die suggestive Aufhebung der strengsten pandemiebedingten Einschränkungen ermöglichte die Wiederaufnahme von Veranstaltungen. Die acht Freiwilligengruppen von SOS MEDITERRANEE Schweiz - Bern, Zürich, Basel, Genf, Lausanne, Neuenburg, Freiburg und Wallis – setzten sich dafür ein, die Öffentlichkeit für die Notlage im Mittelmeer zu sensibilisieren und Spenden für die Rettungseinsätze der Ocean Viking zu sammeln.

Dank der Unterstützung von über 170 Freiwilligen und Partnern aus der Kultur und anderen Bereichen, konnten unter anderem folgende Veranstaltungen auf die Beine gestellt werden:

Stéphane Decrey/SOS MEDITERRANEE

Die Walliser Freiwilligengruppe am Madani Festival

- Ein Benefizabend im Schauspielhaus Zürich, an dem über 240 Personen teilnahmen und über 28'000 Franken gesammelt werden konnten.
- Das Madani Festival in Sion: ein zweitägiges Festival, das von der Walliser Freiwilligengruppe organisiert wurde. Lokale Künstler*innen traten zugunsten von SOS MEDITERRANEE auf und mehr als 800 Personen nahmen an der Veranstaltung teil.
- Ein Verkauf von Originalzeichnungen durch die Künstler*innen der Swiss Comics Artists Association (SCAA), bei dem über 20'000 Franken gesammelt werden konnten.
- Eine Podiumsdiskussion im Rahmen einer neuen Partnerschaft mit dem Festival Cinémas d'Afrique in Lausanne.

Eine immer stärkere Präsenz in der Deutschschweiz

SOS MEDITERRANEE hat seine Aktivitäten in der Deutschschweiz deutlich verstärkt. Neben einem Benefizabend im Schauspielhaus Zürich entwickelten die deutschsprachigen Freiwilligengruppen ein nationales Projekt, das in Form eines Foto-Wegs in Basel, Bern, Zürich, Sion, Neuenburg, Lausanne und Genf durchgeführt wurde. Verschiedene Gruppen nahmen zudem in sechs Städten an der nationalen Aktion "beim Namen nennen" teil. Diese wurde von der offenen Kirche Bern und Dutzenden von Organisationen anlässlich des Weltflüchtlingstags organisiert, um den Menschen zu gedenken, die bei ihrem Versuch, nach Europa zu gelangen, gestorben sind.

Die Sensibilisierungsarbeit an Schulen, welche bereits seit 2019 in der Romandie durchgeführt wird, wurde 2021 auf die Deutschschweiz ausgeweitet. In interaktiven Workshops, die von Freiwilligen der Organisation geleitet werden, wird in Schulen das Thema Flucht und Seenotrettung behandelt. Schweizweit konnten 2021 an fast 100 Workshops über 2'150 Schüler*innen erreicht werden.

Roger de Weck wird in den Vorstand von SOS MEDITERRANEE Schweiz gewählt

Die Wahl von Roger de Weck, Journalist, Autor und ehemaliger Generaldirektor der SRG in den Vorstand von SOS MEDITERRANEE Schweiz verstärkte die Präsenz der Organisation in der Deutschschweiz zusätzlich. Die Kontakte und Unterstützenden, welche in den letzten zwei Jahre aufgebaut wurden, konnten so vervielfacht und die Organisation in der Deutschschweiz weiter ausgebaut werden.

SOS MEDITERRANEEs Arbeit ist nur dank zahlreicher Freiwilliger, Mitglieder, Unterstützer*innen und Spender*innen möglich. **Ein riesiges Dankeschön an alle, die sich im Laufe des Jahres gemeinsam mit uns für mehr Menschlichkeit auf dem Mittelmeer eingesetzt haben!**

Die Berner Freiwilligengruppe organisiert im Mai 2021 einen Solidaritäts-Flohmarkt

Eva Ostendarp/SOS MEDITERRANEE

KOMMUNIKATION

Informieren und sensibilisieren

Zunehmende Medienpräsenz, eine neue Website und ein Online-Appell: SOS MEDITERRANEE Schweiz hat seine Kommunikation 2021 weiter ausgebaut.

Es gehört zu den Zielen der Organisation, die Öffentlichkeit auf die andauernde humanitäre Krise im Mittelmeer aufmerksam zu machen. Daher startete SOS MEDITERRANEE im Oktober 2021 einen Online-Appell, um zum Handeln aufzurufen. Bis Ende 2021 hatten diesen bereits mehr als 1'200 Personen unterzeichnet.

Der 2020 begonnene Prozess zur Entwicklung der digitalen Kommunikation der Organisation führte im Mai 2021 zur Lancierung einer neuen Website. Darüber hinaus konzentrierten sich die Bemühungen auf die sozialen Medien und eine neue E-Mail-Strategie mit dem Ziel, Unterstützer*innen besser über die Rettungseinsätze und die Lage im zentralen Mittelmeerraum zu informieren.

Starker Anstieg der Medienpräsenz in der Deutschschweiz

In der Westschweiz blieb die Medienpräsenz auch 2021 hoch. In der Deutschschweiz konnte diese zusätzlich ausgebaut werden. So interessierten sich 2021 die grössten deutschsprachigen Medien für die Einsätze von SOS MEDITERRANEE und die Situation auf See, darunter SRF, Tages Anzeiger und der Sonntagsblick. Im September 2021 ging ein Deutschschweizer Journalist an Bord der Ocean Viking, um über SOS MEDITERRANEEs Einsätze zu schreiben. Seine Reportagen wurden von mehreren Medien veröffentlicht.

ADVOCACY

Gespräche mit dem Schifffahrtssektor

SOS MEDITERRANEE hat 2021 Gespräche mit mehreren in der Schweiz ansässigen Akteuren des Schifffahrtssektors aufgenommen.

55 Reedereien, die insgesamt eine der grössten Handelsmarineflotten der Welt betreiben, haben ihren Sitz in der Schweiz. Daher wurden unter anderem Gespräche mit der Internationalen Seeschifffahrtsorganisation, dem International Chamber of Shipping, BIMCO, dem World Shipping Council und der Swiss Shipowners Association aufgenommen.

Akteure des Schifffahrtssektors sind unverzichtbar bei der Seenotrettung im zentralen Mittelmeer, einer Region, durch die eine der wichtigsten Handelsschifffahrtsrouten der Welt verläuft. Die maritime und humanitäre Ausrichtung von SOS MEDITERRANEE macht die Organisation zu einem zentralen Ansprechpartner für die Akteure des Sektors.

NEUE PARTNERSCHAFT
IFRC, neuer Partner von SOS MEDITERRANEE

Im Jahr 2021 wurde eine operative und finanzielle Partnerschaft mit der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC) geschlossen.

Seit dem Ende der Partnerschaft mit Ärzte ohne Grenzen (MSF) im Jahr 2020 war SOS MEDITERRANEE auf der Suche nach einem neuen Partner. Im August 2021 wurde schliesslich eine operative und finanzielle Partnerschaft mit der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC) mit Sitz in Genf eingegangen.

Die IFRC bietet gemeinsam mit SOS MEDITERRANEE den Menschen, die sicher an Bord der Ocean Viking gebracht wurden, nach der Rettung Unterstützung. Hierzu gehört erste Hilfe, medizinische Versorgung, psychologische Betreuung, Nahrung, trockene Kleidung, Decken, Toilettenartikel und Informationen.

Diese Partnerschaft ermöglicht unter anderem die Einrichtung eines Systems zur Wiederherstellung der Familienbande. Dieses wird von der IFRC verwaltet und respektiert den Datenschutz und die Sicherheit aller Betroffenen. Nach einer Rettung können so die Angehörigen der Geretteten darüber informiert werden, dass sich ihre Familienmitglieder an Bord der Ocean Viking in Sicherheit befinden.

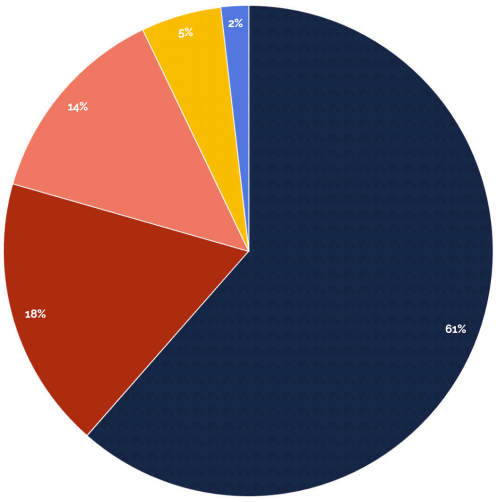
Seit September sind Mitarbeiter*innen der IFRC Teil des medizinischen Teams auf der Ocean Viking. Das Team besteht aus einer Ärztin / einem Arzt, einer Hebamme und Fachleuten für psychologische Unterstützung und kulturelle Vermittlung. Die Rettungseinsätze werden weiterhin von der professionellen Crew von SOS MEDITERRANEE durchgeführt.

Im Rahmen der finanziellen Komponente der Partnerschaft hat die IFRC einen Notruf zur Unterstützung der Operation gestartet. Die Partnerschaft wird 2022 fortgesetzt.

Claire Juchat/SOS MEDITERRANEE

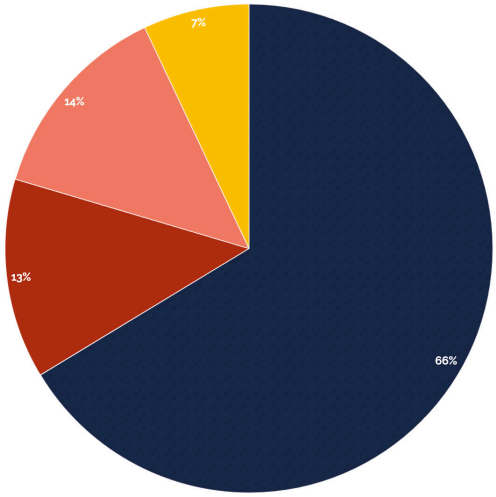
FINANZEN

VERTEILUNG DER MITTEL
(Total: 2'571'449 CHF)



- Zweckgebundene Gelder: 1'580'465.-CHF
- Privatspenden: 461'957.-CHF
- Spenden von Stiftungen und Vereinen: 346'355.-CHF
- Fördermittel (von Institutionen): 136'751.-CHF
- Spenden von Unternehmen: 45'921.-CHF

VERTEILUNG DER AUSGABEN
(Total: 2'520'108 CHF)



- Beitrag Rettungsschiff: 1'671'807.-CHF
- Sensibilisierungs - und Mobilisierungsarbeit, Kommunikation: 333'680.-CHF
- Verein und Verwaltung: 337'196.-CHF
- Fundraising: 177'425.-CHF

Mitarbeiter*innen (per 31.12.2021):
7 Teilzeitmitarbeiter*innen (6,1 Vollzeitstellen) in der Schweiz

SOS MEDITERRANEE Schweiz

- **Richard Watts (Präsident):** Gründer von HR Maritime, Spezialist für Seefahrt und internationaler Handel. Über sein Unternehmen bietet er in Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen eine Reihe von Beratungsdienstleistungen und Schulungen für Unternehmen der Schifffahrtsindustrie an.
- **Alexandra Calmy (Vizepräsidentin):** Ärztin, Spezialistin für übertragbare Krankheiten, Professorin an der Medizinischen Fakultät sowie Vizedekanin für Internationale und Humanitäre Medizin an der Universität Genf. Sie ist sehr engagiert auf internationaler Ebene und hat über lange Zeit mit Ärzte ohne Grenzen zusammengearbeitet und bei Medikamentenkampagnen mitgeholfen.
- **Stefan Manser-Egli (Kassier):** Assistent und Doktorand in Transnational Studies an der Universität Neuchâtel. Er war Policy Fellow Migration bei *foraus* und Mitautor des Buches 'Neuland – Schweizer Migrationspolitik im 21. Jahrhundert' sowie eines Reformvorschlags für das Dublin-System. Er ist Co-Präsident von Operation Libero und Vorstandsmitglied der Schweizer Menschenrechtsorganisation *humanrights.ch*.
- **Samia Hurst (Mitglied):** Bioethikerin und Ärztin, Beraterin des Klinischen Ethikrates des Universitätsspitals Genf (HUG), Leiterin der Klinischen Ethikabteilung des Universitätsspitals Lausanne (CHUV) und Direktorin des 'Institut Ethique, Histoire, Humanités (IEH2) an der medizinischen Fakultät in Genf.
- **Dick Marty (Mitglied):** Ehemaliger Staatsanwalt des Kantons Tessin, während 16 Jahren Ständerat, Mitglied der Parlamentarischen Versammlung des Europarates, für die er verschiedene Untersuchungen durchgeführt hat, die ihn international bekannt gemacht haben.
- **Adina Rom (Mitglied):** Gründerin und CEO von 'Policy Analytics' (mit dem Ziel, die soziale Wirkung von Unternehmen durch Daten zu erhöhen) und Executive Director von ETH4D (Initiative der ETH zur Entwicklung von Innovationen, die sich globalen Herausforderungen stellen und zukünftige Führungskräfte in nachhaltiger Entwicklung ausbilden).
- **Roger de Weck (Mitglied):** Journalist und Autor, Gastprofessor am College of Europe in Brügge. De Weck war Generaldirektor der Schweizer Radios und Fernsehens (SRG SSR) in Bern, Stiftungsratspräsident des Graduate Institute of International and Development Studies in Genf sowie Chefredaktor der Zeit in Hamburg und des Tages-Anzeigers. Er sitzt im Stiftungsrat des Internationalen Karlspreises Aachen und im Wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift Critique Internationale (SciencesPo Paris) und ist Ehrendoktor der Universitäten Freiburg und Luzern.

HERZLICHEN DANK

an alle, die die Arbeit von SOS MEDITERRANEE und die Rettung von Menschenleben im zentralen Mittelmeer ermöglichen. Nur dank ihnen sind wir im Einsatz und so ist die Ocean Viking das Schiff aller, die humanitäre Werte hochhalten.

SOS MEDITERRANEE SCHWEIZ
Postfach 2961
3001 Bern

www.sosmediterranee.ch
contact.ch@sosmediterranee.org

Flavio Gasperini/SOS MEDITERRANEE